

Waldniel • Amern • Niederkrüchten • Merbeck



Dezember
Januar
Februar

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen.

Psalm 91,11



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Weihnachten? Schon? Manch einer mag so gar nicht in weihnachtliche Stimmung kommen angesichts Klimakatastrophen, Inflation, weiterwährenden Krieges in der Ukraine, Terrors in Israel und der instabilen wirtschaftlichen Lage hier im Land. Und doch, gerade weil die Lage so ist, wie sie ist, ist es gerade jetzt die richtige Zeit für Innehalten, Besinnlichkeit, Plätzchen und heißen Punsch am Kaminfeuer – Adventszeit eben. Wir laden Sie dazu herzlich ein. Angefangen mit dem herrlichen Bronzeengel vor dem Zisterzienserkloster in Grevenbroich-Langwaden, mit Einladungen zum ökumenischen lebendigen Adventskalender in unserer Gemeinde, natürlich zu allen Adventssonntagen und am Heiligen Abend und zu den Seniorenadventsfeiern in Amern und Waldniel. Rolf Keuchen hat uns wieder etwas Lesenswertes zu Joseph geschrieben, was wir so vielleicht noch nicht wussten. Wir haben wieder einige interessante Einladungen für Sie, allen voran die Einladung zum Infoabend des Netzwerks 50+ Anfang Januar. Wir informieren Sie über unsere zwei neuen Umweltbeauftragten im Presbyterium. Die Jugend kommt zu Wort mit dem legendären Jahresrückblickes des EFFA und einem neuen Jahresrückblick unserer Pfadfinder. Wir halten Rückblicke auf schöne, besondere Gottesdienste, unser Gemeindefest und den Besuch aus Lichterfelde.

Wir hoffen, wir haben Ihnen wieder interessanten Lesestoff geliefert und wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und Gottes Segen auf allen Wegen in 2024.

Ihr Redaktionsteam

Aus dem Inhalt:

An(ge)dacht	3
Aus dem Presbyterium	4-6
Aktuelles und Neues.....	7-12
Kinder, Jugend und Familie	13-19
Aus dem Gemeindeleben	20
Gelbe Seiten	21-24

Aus dem Gemeindeleben	25-28
Diakonie	29
Interessant und relevant	30-37
Unser Friedhof	38
Freud und Leid	39-42
Das Allerletzte - Achtung Glosse	43
(Ge)leitworte	44

Impressum:

Auflage 3.250

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Verantwortlich: Anja Weber

Redaktionsteam: Edith Berndt, Petra Breuer-Küppers, Nicole Heinrichs, Dr. Rolf Keuchen, Andrea Lasenga, Doris Sasserath

Layout: Andrea Lasenga, Jürgen Lasenga

Druck: Kirchendruckerei Reintjes Printmedien GmbH

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 7. Januar 2024

Titelfoto: Dr. Rolf Keuchen

An(ge)dacht

Weihnachten: Die andere Sichtweise

Lesen Sie die Strophen zuerst von oben nach unten

Ich kann nur lachen über
Das Gebot, alles zu teilen
Was ich besitze ist
Mein Verdienst
Zu Recht geht leer aus
Wer gern gibt

Höher? Schneller? Weiter!
Ist ein Versprechen, umso mehr zu erhalten
Ein Geschenk
Hilft vielleicht anderen
Wer nur an sich denkt
Dem wird es gut gehen

Lesen Sie nun von links nach rechts



Liebe Gemeinde, ich glaube, dass ein Sichtweisen-Wechsel einem auch mal guttut. In der Ehe, in der Familie, zwischen den Generationen, auch zwischen den Lagern, in denen wir unsere Weltsicht wiederfinden: nicht schlecht, auch mal anders hinzusehen. „Interessant, und ich sehe das anders“, das kann ein guter Anfang für ein Gespräch werden, bei dem man am Ende eine positive Überraschung erlebt. Die Weihnachtsgeschichte ist in diesem Sinne voll von Überraschungen, Gott taucht überraschend in ihr auf, wir könnten ihn entdecken und an ihm und mit ihm manches anders sehen.

Mit dieser kleinen Leseübung, die ich in einem Kalender gefunden habe, wünsche ich Ihnen und Euch gesegnete Weihnachten und dann ein gutes, neues Jahr mit Ihren Lieben und auch mit unserer Gemeinde!

Es grüßt Sie und Euch herzlich Ihr



Pfarrer Horst-Ulrich Müller

Aus dem Presbyterium

Zur Presbyteriumswahl 2024

In der Evangelischen Kirche im Rheinland werden am 24. Februar 2024 die Presbyterien neu gewählt. In unserer Gemeinde sind 12 Presbyterinnen und Presbyter sowie zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter in das Presbyterium zu wählen. Die Vorschlagsfrist vor den Sommerferien erbrachte 11 Kandidatinnen und Kandidaten für die regulären Sitze und zwei für die Sitze aus der Mitarbeiterschaft. Damit hätten noch nicht einmal alle regulären Sitze im Presbyterium besetzt werden können. Auf der Gemeindeversammlung am 24.09. in Amern im Anschluss an den Gottesdienst konnten noch weitere Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden. Eine weitere Kandidatin konnte gefunden werden, so dass nun alle Plätze besetzt werden können. Eine Wahl kann allerdings damit noch nicht stattfinden, weil es mindestens eine Kandidatin oder einen Kandidaten mehr als Plätze hätte geben müssen.

Der Kreissynodalvorstand, das Leitungsgremium unseres Kirchenkreises, ist am 09.10.2023 dem Antrag unserer Gemeinde gefolgt und hat beschlossen, dass in der Kirchengemeinde Waldniel keine Wahl durchgeführt werden muss und die vorgeschlagenen Presbyter/innen somit als gewählt gelten.

Damit gelten folgende Personen für das neue Presbyterium als gewählt:

Für die 12 regulären Sitze im Presbyterium:

Marina Bauer, Dilkraht
Karsten Berger, Wegberg
Meiken Hinrichs, Waldniel
Brigitte Klingen, Wegberg
Hildegard Kroll, Amern
Mayen Kroll, Waldniel
Ute Schröder, Waldniel
Stefan Steguweit, Gützenrath
Philip Tesche, Elmp
Dr. Helmut Theißen, Dilkraht
Anja Weber, Tetelrath
Detlef Weber, Niederkrüchten

Für die zwei Sitze der beruflich Mitarbeitenden:

Brigitte Grosse-Holz, Waldniel
Manuela Osinski, Amern

Die Einführung der neuen Mitglieder des Presbyteriums findet im Gottesdienst am 17. März 2024 um 10:30 Uhr in Waldniel statt, wozu wir jetzt schon herzlich einladen.

In der Ausgabe des Gemeindebriefes im März werden wir dann alle Mitglieder des neuen Presbyteriums etwas ausführlicher vorstellen.

Umweltschutz in Kirchen?

– Da geht doch was!

Zwei neue Umweltbeauftragte aus unserem Presbyterium möchten unsere Kirchengemeinde nachhaltiger gestalten

Umweltbeauftragte? Ein neues Modewort oder steckt doch mehr dahinter? Für Brigitte Klingen und mich bedeutet es für dieses Jahr jedenfalls erst einmal viel Zeitaufwand, um möglichst viel über den Grund und die Aufgaben einer/eines Umweltbeauftragten zu lernen. An insgesamt drei Wochenenden saßen wir daheim vor unserem PC und wurden geschult. Es war eine gute Truppe von ca. 20 Personen, die sich zu diesen Terminen online eingefunden hatte. Zum Teil waren sie schon Umweltbeauftragte in ihren Kirchen bzw. arbeiteten im Kirchenkreis fest angestellt, zum Teil waren sie Neulinge wie wir, die gar nicht wussten, wo sie an-

fangen sollten. Hier wurde an zwei Tagen ein abwechslungsreiches Programm von Vorträgen und Gruppenarbeit absolviert. Weitere Arbeitsmodule in Präsenz gab es ebenfalls an drei unterschiedlichen Wochenenden abzuhalten, in Altenkirchen (Westerwald), Bonn und Aachen.

Das erste in Altenkirchen hatten wir schon im April dieses Jahres absolviert. Begehungen im Westerwald mit einem Förster und die Besichtigung der Firma Mann Energie standen auf der Tagesordnung. Allein was wir hier an Eindrücken und neuem Wissen, was mit

erneuerbaren Energien heute alles möglich ist, gesammelt haben, ist einen extra Artikel wert und würde hier den Rahmen sprengen. In Bonn erwartete uns dann Anfang November ein reger Erfahrungsaustausch mit früheren Lehrgangsteilnehmern und eine Exkursion zu einem Abfallwirtschaftsbetrieb. Ebenso stand ein Besuch der Evangelischen Johanniskir-



chengemeinde Bonn-Duisdorf an. Diese ist aufgrund eines sehr aktiven Umweltbeauftragten und seines Umweltausschusses heute schon nahezu klimaneutral, ein Ziel, welches wir für 2035 anstreben. Unsere Abschluss-Exkursion fand dann in Aachen sowohl in der Dreifaltigkeitskirche als auch in der Genezareth-Kirche statt. Hier gab es ein letztes Arbeitsmodul und die Urkunden wurden überreicht. Und natürlich haben wir unseren Abschluss dann auch gemeinsam ein wenig gefeiert auf dem Aachener Weihnachtsmarkt.

Und dann? Im neuen Jahr geht es mit unse-

rer Gemeindearbeit los. Ein Ausschuss für „Die Bewahrung der Schöpfung und aktiver Umweltschutz“ soll gebildet werden. Es gibt viel zu tun. Ein erster wichtiger Schritt ist schon getan! Die Aufbringung von Solarthermianlagen auf die Dächer vom Gemeindezentrum und Pfarrhaus in Waldniel sowie auf dem Dach des Pfarrhauses in Amern. Bis zu 60 % des gesamten Heizaufwandes unserer Kirchengemeinde wird dann aus erneuerbaren Energien gewonnen und unser Gasverbrauch entsprechend reduziert. Wir werden hierüber im nächsten Gemeindebrief ausführlicher berichten. Weitere Themen werden sein: Gebäude-Bedarfsanalyse, Energie-Controlling und ein „grünes Datenkonto“ im Bereich unserer Gebäude, aber ebenso wird aktiv an der Nachhaltigkeit beim Einkauf und der Ver-

waltung gearbeitet und das Thema in die Gemeinde getragen werden durch gute Öffentlichkeitsarbeit. Vortragsabende von Experten, Themengottesdienste oder Workshops und natürlich regelmäßige Berichte unserer Arbeit in den öffentlichen Medien wie Gemeindebrief und Webseite sollen sich anschließen. Es wartet eine große Aufgabe auf uns, doch sie ist es uns wert, denn wir wollen unseren Enkeln eine nicht schlechtere Welt hinterlassen als die, die wir heute haben. Sollte sich hier schon jemand angesprochen fühlen und sich eine aktive Mitarbeit in unserem neu zu bildenden Team vorstellen können, ist sie oder er herzlich eingeladen, sich bei mir oder Brigitte Klingen zu melden. Wir freuen uns auf Sie und die kommende Aufgabe!

Anja Weber

MINA & Freunde



Meine **Augen** haben deinen
Heiland gesehen, das **Heil**, das du bereitet
hast vor allen **Völkern.** «

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch DEZEMBER 2023

Aktuelles und Neues

6. Dezember: Seniorenadvent in Amern



Für die Seniorinnen und Senioren ab 70 gibt es in Amern und Niederkrüchten wieder die Seniorenadventsfeier in der Amerner Kirche, Kockskamp 22. Am Nikolaustag laden wir um 15:00 Uhr herzlich dazu ein. Mit gemütlichem Kaffeetrinken, lustigen Adventsgeschichten und Adventsmusik feiern wir den Advent und freuen uns auf die reich gedeckten Tische in unserer Kirche.

8. Dezember / 26. Januar und 23. Februar: Literatur und Musik



Auch im Dezember, Januar und Februar gibt es Lesungen aus Literatur und dazu Musik unterschiedlicher Künstlerinnen und Künstler in unseren Kirchen zu hören, dazu herzliche

Einladung. Es ist immer freitags und beginnt um 19:00 Uhr. Am 8. Dezember kommt z.B. der Chor „Surprise 11“ unter der Leitung von Herbert Hähnel und stimmt uns adventlich ein, für Januar gibt es weitere textliche und musikalische Überraschungen. Am 23. Februar heißt es dann: Grusel – Geister – Gänsehaut.

Im Anschluss an die vergnügliche Stunde locken Wein, Salzgebäck und nette Leute. Pfarrer Müller freut sich auf Ihr Kommen.

12. Dezember: Seniorenadvent in Waldniel

Wir laden wieder alle Seniorinnen und Senioren ab 70 aus dem Bezirk Waldniel - Lüttelforst-Merbeck zu einer kleinen Adventsfeier am Dienstag, den 12. Dezember um 15:00 Uhr ins Gemeindezentrum Waldniel ein. Der Kindergarten wird wieder kommen und eine Harfenistin wird zu Gast sein. Separate Einladungen per Post folgen noch.

15. Dezember: Einladung zum Repair-Café

Was macht man mit einem CD-Spieler, der sich nicht mehr öffnen will, oder einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Egal, ob Kleidung, Möbel oder elektrische Geräte. Gemeinsam reparieren wir am 15. Dezember von 15:00-18:00 Uhr im Gemeindezentrum Waldniel kaputte Dinge mit kompetenter Hilfestellung und können dabei einander inspirieren. Nachhaltigkeit wird hier großgeschrieben. Nähere Infos unter: jhogenzler@gmail.com

Ökumenischer Lebendiger Adventskalender



Zum zweiten Mal findet in Schwalmtal ein Lebendiger Adventskalender statt. An immer anderen Orten wird von unseren Gastgebern (s. rechts.) ein Adventsfenster erleuchtet. Es werden gemeinsam Lieder gesungen, Geschichten gehört und vieles mehr, um sich so auf das kommende Weihnachtsfest einzustimmen.

Im Anschluss wird ein warmes Getränk gereicht, weswegen um das Mitbringen eines eigenen Trinkbechers gebeten wird. Ebenso wäre es schön, wenn durch ein mitgebrachtes Windlicht oder eine Laterne eine schöne, adventliche Stimmung verbreitet würde.

Alles findet im Freien statt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Orgateam: A. Nauen, B. Winnertz-Ungerechts, R. Kryn, M. Bauer, C. Vochsen-Bongartz, S. Rosencohl

Start ist jeweils um 18.30 Uhr an folgenden Orten:

Fr	01.12.2023	Caritasgruppe St. Mariae Himmelfahrt	Kirche St. Mariae Himmelfahrt
Sa	02.12.2023	Familie Peters	Heidend 14
So	03.12.2023	Markt 2.2, Treffpunkt für Senioren; Bündnis für Familie e.V, Waldorf-kindergarten Haus der Sonne	Markt 22
Mo	04.12.2023	Grabeskirche St. Anton	Polmansstr. 4
Di	05.12.2023	Familie Müller	Kockskamp 22
Mi	06.12.2023	St. Antonius Residenz	Schulstr. 28b
Do	07.12.2023	Dominikanerinnen von Bethanien und Bethanien-Kinderdorf	Ungerather Str. 1-15, Weiher - Marienstatue
Fr	08.12.2023	Schopp und Schür	Vogelsrath 78
Sa	09.12.2023	Familie Bongartz	Bruchweg 10a
So	10.12.2023	Familien Brockmanns und Wetzels	Roermonder Str. 208
Mo	11.12.2023	LVR Verbund HPH, RBB Amern	Polmansstr. 6a
Di	12.12.2023	Heimatverein Waldniel	Niederstr. 52
Mi	13.12.2023	Frau Cäcilia Middelberg	Sechs Linden 31
Do	14.12.2023	Familie Vochsen	Bahnhofstr. 22a
Fr	15.12.2023	Kinderbibelabend-Team der ev. Kirche	Kockskamp 24
Sa	16.12.2023	Familie Genfeld	Boisheimer Str. 63b
So	17.12.2023	Familie Perlick	Stöcken16
Mo	18.12.2023	Jugendzentrum Chilly	Geneschen 30
Di	19.12.2023	Bethanien KiTa St. Michael	Schulstr. 33
Mi	20.12.2023	Johanneskapelle Dilkraht	Feldweg Genend/Renneperstr.
Do	21.12.2023	Familie Lange	Lenzenpfad 13
Fr	22.12.2023	Familien Lenders und Schmitz	Am Nottbäumchen 25
Sa	23.12.2023	Familie Rips	Boisheimer Str. 44
So	24.12.2023	Heiligabendgottesdienste s. Homepages	kgm-waldniel.de st-matthias-schwalmtal.de



17. Dezember: Gottesdienst mit Friedenslicht und den Pfadfindern am 3. Advent

Traditionell holen die Pfadfinder unserer Gemeinde am Nachmittag des dritten Advents das Friedenslicht zu uns. Da der vierte Advent in diesem Jahr bereits Heiligabend ist, kommt das Friedenslicht in diesem Jahr schon am Nachmittag des zweiten Advents nach Deutschland und kann somit im Gottesdienst am 3. Advent verteilt werden. Daher findet der Gottesdienst mit Friedenslicht und Pfadfindern bereits am 17. Dezember um 10:30 Uhr in Waldniel statt. Das Motto lautet in diesem Jahr „Auf der Suche nach Frieden“.

Dieses Jahr ist für uns ein besonderes Jahr, weil unser Stamm im August 10 Jahre alt geworden ist. Darauf sind wir stolz, denn es ist nicht selbstverständlich, dass sich Kinder und Jugendliche zu gemeinsamen Aktionen zusammenfinden und vor allem nicht, dass es gelingt, junge Menschen für die verantwortungsvolle Aufgabe einer Gruppenleitung zu gewinnen. Auch das wollen wir mit der Gemeinde im Gottesdienst feiern.



17. Dezember: Drei-Länder-Gottesdienst in Roermond

Eine alte Tradition schon: der Drei-Länder-Gottesdienst am 3. Advent (17.12.) um 19:00 Uhr, in der großen Minderbroederskerk in Roermond. Deutsche, Niederländer und Briten kommen zusammen – um wie seit Jahren gemeinsam den Gottesdienst zu feiern. Der Gottesdienst ist dreisprachig, alles ist auf Deutsch, Niederländisch und Englisch übersetzt. Pfarrerin Alexandra Rosener für die britische Gemeinde und ein niederländischer Pfarrer sowie Pfarrer Müller freuen sich wieder auf Sie. Mit dabei ist der Posaunenchor im Schwalmthal unter der Leitung von Susanne

Schüle-Wessels. Nach dem Gottesdienst gibt es wieder gemeinsames Kuchenessen und Kakaotrinken, dann treten wir die Heimreise an. Und hier können Sie einsteigen:

Haltestellen für den Bus:

17:40 Uhr Waldniel: Netto

17:50 Uhr Amern: Kockskamp 24, Ev. Kirche

17:54 Uhr Amern: Linde Bushaltestelle

17:57 Uhr Bremppt: Markt

17:58 Uhr Bremppt: Abzweig nach Gützenrath

18:00 Uhr Niederkrüchten: Lindbruch

18:10 Uhr Elmpst: Volksbank

21:00 Uhr Rückfahrt aus Roermond

Die Busfahrt kostet 6 €. Anmeldungen für die Fahrt sind erbeten bis zum 11. Dezember bei Pfr. Müller, Tel: 02163 - 5 79 92 6. Herzliche Einladung von Pfarrer Horst-Ulrich Müller.

24. Dezember: Je drei Gottesdienste in Amern und Waldniel

An Heiligabend gibt es in unseren beiden evangelischen Kirchen viele Möglichkeiten, so wie früher (oder für manche ganz neu) feierlich und fröhlich die Weihnachtsgottesdienste zu feiern.

In Amern und in Waldniel gibt es für Sie und euch um:

15:00 Uhr eine Krippenandacht für Familien mit Kindern im Kindergartenalter

16:15 Uhr den Familiengottesdienst für Familien mit Schulkindern

18:00 Uhr den ruhigen Predigtgottesdienst.



24. Dezember: Wieder offenes Singen auf dem Markt Waldniel

Es gibt wieder das Offene Weihnachts-singen in der Heiligen Nacht mit Glühwein und Apfelpunsch auf dem Marktplatz in Waldniel vor der Kirche St. Michael. Um 23:15 Uhr laden die evangelische und katholische Gemeinde ein zu vertrautem Singen, Klönen, Weihnachtsgeschichte hören in Form der „Lichterkirche“ - ein Bläserensemble aus der Region begleitet uns dazu musikalisch. Bei schlechtem Wetter geht's rein in die Kirche, bitte bringt einen Becher für die Getränke mit, Liederhefte werden verteilt.

14. Januar: Ruhestand des katholischen Pfarrers Alexander Schweikert, Niederkrüchen

Seit 18 Jahren ist Alexander Schweikert der Pfarrer der katholischen Gemeinden St. Bartholomäus und St. Martin in Nieder- und Oberkrüchten. Auch vielen evangelischen Christen ist er bekannt geworden für die ehrliche Ökumene, die er gelebt hat. Wir Protestanten kennen ihn gut aus den ökumenischen Schulgottesdiensten, Andachten auf dem Lütterbeach oder den Reisen z.B. nach Rom, die er



mit Herz für gute Theologie und gutem Essen betreut hat. Sein Abschiedsgottesdienst am Sonntag, 14. Januar, beginnt um 16:00 Uhr in

St. Bartholomäus in Niederkrüchten. Pfarrer Müller wird ihm von evangelischer Seite für seinen Dienst danken, herzliche Einladung dazu.

21. Januar: Ökumenischer Neujahrsgottesdienst und -empfang Schwalmtal

Das neue Jahr begrüßen die beiden Schwalmtaler Gemeinden St. Matthias und unsere Ev. Kirchengemeinde Waldniel diesmal sogar mit einem gemeinsamen Gottesdienst! Am Sonntag, dem 21. Januar, findet er in der Kirche St. Michael um 11:00 Uhr statt, anschließend lädt uns die katholische Gemeinde alle zum Empfang ins anliegende Pfarrheim ein. Herzliche Einladung auch zu dieser ökumenischen Veranstaltung, wir brauchen einander!

16. und 17. Februar: Einkehr in der eigenen Gemeinde zu Beginn der Passionszeit

Von Freitagabend, den 16.02., bis Samstagmittag, den 17.02.2024, findet die nächste Einkehr in der eigenen Gemeinde statt. Neben den bekannten Angeboten von Eutonie (eine Form der Körperarbeit), Gebetszeiten in der Kirche und einer kreativen Bibelarbeit wäre auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Mal auch das meditative Bogenschießen möglich. Information und Anmeldung bei Pfarrer Thummes.

24. Februar: Vorbereitungsnachmittag zum Weltgebetstag der Frauen

Am Freitag, 24. Februar 2024, findet von 14:30-16:30 Uhr zur Einstimmung auf den Weltgebetstag ein Vorbereitungsnachmittag

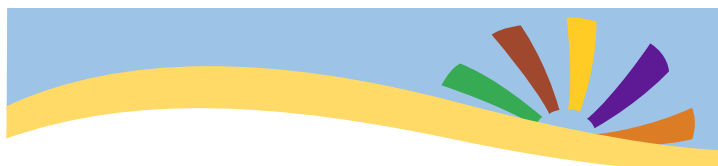
im kath. Pfarrheim St. Bartholomäus, Niederkrüchten, statt. Es wird eine kurze Länderinformation, Speisen und Getränke sowie interessante Informationen rund um das Leben von Frauen in Palästina geben. Der Nachmittag klingt gegen 16:30 Uhr mit einer kleinen Andacht in der Kirche aus. Jede und auch jeder ist herzlich willkommen.

Gottesdienste zum Weltgebetstag der Frauen am 1. März 2024 finden an mehreren Orten in unserer Kirchengemeinde statt. Termine entnehmen Sie bitte den jeweiligen Ankündigungen (Homepages, Schaukästen etc.).

22. Mai: Frauenpilgertour

Auch 2024 werden wieder zwölf Frauen auf dem Natursteig Sieg pilgern. Am Abend des 22. Mai 2024 fahren wir nach Herchen und werden an den darauffolgenden drei Tagen je 18-20 km pilgern. Am 25. Mai werden wir in Wissen ankommen und den letzten Tag, den 26. Mai, locker ausklingen lassen. An den Vormittagen laufen wir im Schweigen, in der übrigen Zeit herrscht reger Austausch.

Möchten Sie auch dabei sein? Dann melden Sie sich im Gemeindebüro an. Fragen beantwortet gerne Petra Weber, Tel. 02163 - 92 91 74.



Abend der Vielfalt und Möglichkeiten mit Wein und Knabbereien

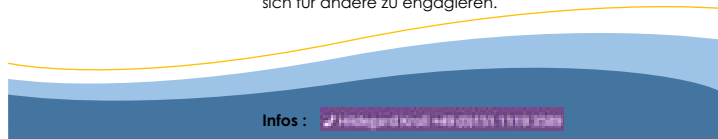
Netzwerk 50+ lädt ein

Unser Netzwerk 50+ möchte mit neuem Schwung ins neue Jahr durchstarten und lädt zu einer Informationsveranstaltung ein, am

✳ **09. Januar 2024 um 18 Uhr**

**Evangelisches Gemeindezentrum, Amern
Kockskamp 24, 41366 Schwalmtal**

Man muss nicht unbedingt in die Ferne schweifen, um neue Kontakte zu knüpfen. Oft leben Gleichgesinnte ganz in der Nähe. Unser Netzwerk 50+ bietet die Möglichkeit, Menschen mit gleichen Interessen in Ihrer Umgebung kennenzulernen und einen Teil ihrer Freizeit gemeinsam zu gestalten. Hier bietet sich die Möglichkeit Ihr Hobby, Ihre Fähigkeiten und Ihre Interessen gemeinsam mit anderen Gleichgesinnten zu erleben, zu gestalten und auch noch voneinander zu lernen. Oder Ihr Hobby und Ihre Fähigkeiten anderen interessierten Menschen zu vermitteln. Hier haben Sie viele Möglichkeiten, etwas für sich selbst zu tun oder auch sich für andere zu engagieren.



Infos :  02163 929174  info@evangelisch-waldniel.de

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel
Gemeinde gemeinsam gestalten



Kinder, Jugend und Familie

Karnevalsaktion 2023

Am Freitag, dem 17. Februar, gab es, wie in jedem möglichen Jahr, im EFFA von 15:00 bis 18:00 Uhr eine Karnevals-Aktion für Kinder. Spiel, Spaß, Verkleidungen und gemeinsames Essen waren

für 30 Teilnehmer/innen angesagt. Viele ehrenamtliche Helfer/innen taten ihr Bestes, um allen Kindern zwischen sieben und elf Jahren eine schöne Zeit zu bereiten.

Bewegungsoffensive: Kick Fit I und II 2023

Iden vergangen beiden Jahren gab es jeweils Aktionen für EFFA-Teilnehmer/innen, die u.A. den Aufbau von körperlicher Fitness und Selbstbewusstsein zum Ziel hatten. In 2023 gab es die sogenannte „Bewegungsoffensive“:

„Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen bringt Kinder und Jugendliche mit neuen Sportangeboten in Bewegung. Mit

der „Bewegungsoffensive“ stellt die Staatskanzlei des Landes Nord-

rhein-Westfalen einmalig in 2023 zusätzliche Mittel in Höhe von einer Million Euro zur Verfügung.“

Mit Hilfe der zuständigen Sachbearbeiterin bei der Gemeinde Schwalmthal, Angelika Steinhäuser (Fördermittelmanagerin), konnten

wir Materialien kaufen und durch unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter, Tobias Stratemann und unseren Mitarbeiter, Tim Treis, konnten in diesem Jahr zwei Kurse im Frühjahr und Sommer/Herbst für Kinder und Jugendliche stattfinden.

Die Aktion soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden.



Osterferienaktion



Das Programm der diesjährigen Osterferienaktion mit dem EFFA umfasste die erste Osterferienwoche (3.-6. April). Wie schon im Vorjahr wurden, auf Wunsch der EFFA Teilnehmer/innen, Besuche im Hi-Fly Trampolinpark in MG und im Kletterwald Hinsbeck geplant und durchgeführt. An den anderen Tagen vor Ort wurde Dekoratives für das Osterfest gebastelt und/oder andere Aktivitäten wurden durchgeführt, wie z.B. der Besuch der neuen Sport-Anlage im angrenzenden Park.

Sommerferienprojektwochen vor Ort im EFFA

In der ersten Sommerferienwoche hieß es täglich für insgesamt 27 Teilnehmer/innen von 10:00 bis 15:00 Uhr „Ritterzeit im EFFA“. Das ganze Programm stand unter diesem Titel. Unter anderem bastelten die Teilnehmer/innen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren Schilde und Steckenpferde. Außerdem gab es ein



gemeinsames Ritterturnier im EFFA Garten. Das Spielmobil mit großer Hüpfburg und Mitarbeiter/innen vom Kreis Viersen stand uns in dieser Woche 2x zur Verfügung.

Eine tolle Überraschung gab es für alle, als im EFFA-Garten ein Flusskrebs gefunden wurde. Das glaubt ihr nicht? Dann seht doch einmal in den Eimer! Einige Teamer und Teilnehmer/innen brachten den Krebs in ein nahegelegenes Gewässer!

In der zweiten Sommerferienwoche stand die Projektwoche für 30 Teilnehmer/innen in der gleichen Zeitspanne unter dem Titel „EFFA und die Detektive“. Gemeinsam wurden Detektivausweise hergestellt. Es gab eine Detektivralley durch Waldniel und zur Belohnung ein leckeres Eis auf dem Markt. Auch hier war das Spielmobil einmal vor Ort.



Sommerferienfreizeit

In der dritten Sommerferienwoche ging es mit 15 Kindern im Alter zwischen 9 und 12 Jahren ins Sauerland nach Arnsberg. Die toll gelegene und gepflegte Jugendherberge und die schöne Umgebung boten den Kindern und den

Mitarbeitern des EFFA ein wundervolles Zuhause auf Zeit. Es gab einen Ausflug in den nahe gelegenen Spaß Park „Fort Fun“, ins nahe Schwimmbad und einen Besuch im Kino.



Ausflug mit den ehrenamtlichen Teamern des EFFA

Am Samstag, dem 30. September, gab es einen Ausflug mit Stadtführung zum Thema „Mittelalter“ für das gesamte Team in Mönchengladbach. Von jung bis alt waren alle von dieser Führung begeistert. Im Anschluss konnten wir beim gemeinsamen Essen die vergangene Zeit noch einmal Revue passieren lassen und hatten sehr viel Spaß!

Abschluss

Diese Artikel sind nur ein Ausschnitt unserer Arbeit im EFFA Kinder- und Jugendzentrum. Unsere offene Tür, die für alle ab 6 bis zum Alter von 27 Jahren zur Verfügung steht, bietet schöne Möglichkeiten für alle Teilnehmer/innen. Beim Gemeindefest in Amern waren wir genauso präsent wie bei der Kinderbibelwoche in diesem Jahr.

Halloween wird im EFFA gefeiert und zu Nikolaus werden wir bestimmt wieder gemeinsam Waffeln oder Kuchen backen und zum Abschluss unseres Aktionsjahres wird es auch wieder unsere „Spielenacht“ geben, zu der entsprechend eingeladen wird.

Wir EFFA-Mitarbeiter sind dankbar und froh über die Hilfe und Unterstützung vieler toller Menschen in der Gemeinde und unseres Teams.

Andrea Schulz

Neues von den Pfadis

In der letzten Zeit wurde es etwas ruhiger um die Pfadfinder und Pfadfinderinnen des Stammes Weiße Rose, aber in dieser Zeit waren die Pfadis nicht untätig und haben nicht die ganze Zeit in der Hängematte geschlafen oder am Lagerfeuer Stockbrot gemacht. Wir haben in der Zeit viel erlebt. Auf dem BuLa 2022 haben wir zusammen mit ca. 4.500 anderen Pfadis eine neue Stadt gegründet und einen Raubzug aufgeklärt. Auf dem LaPfiLa 2023 haben wir die Rheinische Kirmes gefeiert - mit allem, was dazu gehört. Passend zum Sommer sind wir wieder in See gestochen und haben die Seen rund um Roermond unsicher gemacht. Es gibt immer einen Grund zum Feiern, aber dieses Jahr gab es direkt drei gute Gründe dafür.

1. Wir wurden 10 Jahre alt „Happy Birthday“
2. Wir haben nach langer Pause den Pfadi-Cup gewonnen und
3. Unsere Kirchengemeinde hat ein Gemeindefest veranstaltet.

Es hat viel Spaß gemacht.

Locke



Freitag, 15. Dezember 2023 kommt der lebendige Adventskalender zur Schlafanzugandacht

Oder andersherum: das Kinderbibelabendteam lädt Groß und Klein ein, das 15. Adventsfenster um 18:30 Uhr im Hof der Amerner Kirche gemeinsam mit Liedern, Geschichten... zu öffnen! Im Anschluss gibts noch warme Getränke und natürlich für Euch Kinder einen Kinderbibelabend!

PS. Extra-Info an Euch Kinder: Wir treffen uns zur üblichen Zeit der Schlafanzugandacht um 18:00 Uhr, damit wir gemeinsam unser Fenster vorbereiten, schmücken... können.

Mehr Infos: christine.quade@ekir.de und manuela.osinski@ekir.de

Erfolg und Spaß beim „Konfinopoli“



Das Konfinopoli ist ein Konfisamstag organisiert vom Jugendreferat unseres Kirchenkreises. Es gab zwölf Stationen mit Aufgaben zum Thema „Weltrettung“, insgesamt zehn Konfi-Teams aus sechs Gemeinden. Unsere zwei Teams, bestehend aus Konfis und Teamern, gingen engagiert und mit viel Teamgeist ins Rennen und wurden mit dem 1. und dem 4. Platz belohnt. Ein kleiner Schritt zum Weltretten: Wir radelten als Gruppe zum Karl-Immer-Haus in Mönchengladbach, statt dass sich eine Flotte von Elterntaxis auf den Weg machen musste. Treffen 8:15 Uhr in Waldniel und das an einem Wochenende! Für so eine Anreise ist ein motiviertes und fittes

Begleit-Team unersetzlich. Herzlichen Dank geht an unsere „Nr. 1“ Fabi, der uns den Weg gezeigt und uns sicher hin und zurück geführt hat, an die „Westen“ Eilean, Fabian, Jerome, Jasper, Jona, Marvin und Michel, die für Sicherheit gesorgt und wenn nötig Straßen für uns gesperrt haben, und an Familie Lammich, die auf Abruf bereit war, Fahrdienste bei Notfällen zu übernehmen und Materialnachschub zu organisieren („unsere Luftpumpe tut's nicht mehr, Reifen ist platt. Könnt ihr uns eine neue bringen?“). Die Expertenmeinung unserer Konfis heißt: „Der nächste Konfi-Jahrgang soll auch zum Konfinopoli fahren.“

Manuela Osinski



SAVE TH

FAHR PILGER 14.-19 20

FÜR JUGENDLICHE
JUNGE ER

Mehr Infos be
und An



HE DATE!

BRAD- RTOUR 9. JULI 24

AB 13 JAHREN UND
WACHSENE

Manuela Osinski
Thummes



Frenswegen



PILGERTAGEBUCH VON



Aus dem Gemeindeleben

Isländischer Chor zu Besuch



Zum Gottesdienst am 27. August 2023 in Waldniel gab es ein besonderes Highlight. Ein Chor aus Island, passender Weise gerade auf Deutschlandreise, hatte den Gottesdienst aktiv mit gestaltet. Rund 20 Sängerinnen und Sänger, inklusive Pfarrerin, sangen eine

Mischung aus klassischen und modernen geistlichen Liedern. Herzlichen Dank an Andrea Schulz, die diesen Kontakt für uns hergestellt hat.

Anja Weber

MARKUS 2,22

Junger Wein gehört
in **neue** Schläuche. «

Monatsspruch JANUAR 2024

So finden Sie uns:

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel Gemeindebüro

Lange Straße 48-50, 41366 Schwalmtal
Carmen Corsten, Petra Weber
Tel.: 44 45, Fax: 3 25 62 • waldniel@ekir.de

Friedhofsverwaltung

Petra Weber, Tel.: 0 15 12 - 836 10 73

Montag bis Donnerstag
10:00-12:30 Uhr oder nach Vereinbarung;
Kontoverbindung:
IBAN: DE49 3506 0190 1010 8430 10

Pfarrbezirk I Waldniel/Lüttelforst/Merbeck Pfr. Arne Thummes

Lange Straße 56, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 44 86 • arne.thummes@ekir.de

Pfarrbezirk II Amern/Alt-Niederkrüchten Pfr. Horst-Ulrich Müller

Kockskamp 22, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 26 • horst-ulrich.mueller@ekir.de

Gemeindezentrum Waldniel

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Küsterin: Brigitte Große-Holz
Tel.: 5 79 27 25, Mobil: 01 78 - 8 24 41 84
brigitte.grosse-holz@ekir.de

Gemeindezentrum Amern

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Küsterin: Andrea Edler
Tel.: 16 26, Mobil: 01 57 - 30 77 78 36
andrea.edler@ekir.de
Küsterinvertretung: Doris Schmitz
Mobil: 01 57 - 31 65 34 94

Kantor: Walter Meister

Tel.: 01 63 - 2 38 88 53

walter.meister@ekir.de

EFFA Jugendleiterin Andrea Schulz

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 3 13 53 • andrea.schulz@ekir.de

Ev. Kinder- und Jugendarbeit Manuela Osinski

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss www.kkgn.de

Ev. Kirche im Rheinland www.ekir.de

Unsere Presbyterinnen und Presbyter

Marina Bauer	Dilkrath	marina.bauer.1@ekir.de
Karsten Berger	Waldniel	karsten.berger@ekir.de
André Berndt	Amern	andre.berndt@ekir.de
Brigitte Große-Holz (Mitarbeiterpresbyterin)	Waldniel	brigitte.grosse-holz@ekir.de
Brigitte Klingen	Wegberg	brigitte.kreuk@ekir.de
Mayen Kroll	Waldniel	mayen.kroll@ekir.de
Marco Mende	Waldniel	marco.mende@ekir.de
Ute Schröder	Waldniel	ute.schroeder.1@ekir.de
Stefan Steguweit	Niederkrüchten	stefan.steguweit@ekir.de
Philip Tesche	Elmpt	philip.tesche@ekir.de
Dr. Helmut Theißen	Dilkrath	helmut.theissen@ekir.de
Anja Weber	Tetelrath	anja.weber@ekir.de

(Telefonische Kontaktdaten können in Ausnahmefällen über das Gemeindebüro erfragt werden)



Unsere Gottesdienste



Fr., 1. Dezember	18:45 Uhr	Amern Gregorianische Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft
So., 3. Dezember	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) ☞ Familiengottesdienst zum 1. Advent, anschl. Verteilung der Krippenspielfiguren
Fr., 8. Dezember	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Literatur und Musik mit Chor
So., 10. Dezember	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 15. Dezember	18:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade) ☞ Schlafanzugandacht, anschl. Kinderbibelabend
So., 17. Dezember	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Pfadfindern und Friedenslicht
	19:00 Uhr	Roermond, Minderbroederskerk (Pfr. Müller) Dreiländergottesdienst (siehe auch Seite 10)
So., 24. Dezember	15:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) ☞ Krippenandacht für Familien mit Kindergartenkindern
Heiligabend		Waldniel (Pfr. Thummes) ☞ Krippenandacht für Familien mit Kindergartenkindern
	16:15 Uhr	Amern (Pfr. Müller/Fr. Osinski) ☞ Familiengottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit Schulkindern
		Waldniel (Pfr. Thummes) ☞ Familiengottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit Schulkindern
	18:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Predigtgottesdienst Waldniel (Pfr. Thummes) Predigtgottesdienst
	23:15 Uhr	Waldniel, Marktplatz (Pfr. Müller) Offenes Singen

☞ = Gottesdienstangebote für Kinder

Mo., 25. Dezember	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Di., 26. Dezember	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Singegottesdienst mit Kirchenchor
So., 31. Dezember	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Gottesdienst zum Jahresabschluss mit Abendmahl (Saft)
Mo., 1. Januar		Kein Gottesdienst
Fr., 5. Januar	18:45 Uhr	Amern Gregorianische Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft
So., 7. Januar	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Gottesdienst
So., 14. Januar	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Fr., 19. Januar	18:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade)
So., 21. Januar	11:00 Uhr	 Schlafanzugandacht, anschl. Kinderbibelabend Waldniel, St. Michael (Pfr. Müller/Pfr. Thummes) ökumen. Gottesdienst, anschl. ökumen. Neujahrsempfang
Fr., 26. Januar	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Literatur und Musik
So., 28. Januar	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Gottesdienst mit den Katechumenen
Fr., 2. Februar	18:45 Uhr	Amern Gregorianische Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft
So., 4. Februar	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
So., 11. Februar	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst zum Karnevalssonntag mit Abendmahl (Wein)
So., 18. Februar	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Fr., 23. Februar	18:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade)
	19:00 Uhr	 Schlafanzugandacht, anschl. Kinderbibelabend Waldniel (Pfr. Müller) Literatur und Musik
So., 25. Februar	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden und Konfirmandinnen
Fr., 1. März	15:00 Uhr	Amern Weltgebetstag der Frauen

Asylkreis

Info: Biggi Mestmäcker,
biggi@mehralstext.de

Besuchsdienstkreis

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Eltern-Kind-Gruppen

mittwochs 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel
donnerstags 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel
Info: Christine Quade, Tel.: 01 72 - 8 60 60 03
Info: Sabine Scholz, Tel.: 01 77 - 7 12 01 51

Englischsprachiger Gottesdienst

Jeden letzten Sonntag im Monat
14:00 Uhr, Kirche Amern
Info: Henk Boven
00 31 - 4 75 32 83 18

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Info: Manuela Osinski, Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Frauenhilfe Amern und Waldniel

Jeden 2. Dienstag im Monat, 15:00-17:00 Uhr,
GZ Waldniel
Info: Brigitte Große-Holz, Tel.: 17 08

Geistliche Begleitung

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Gemeinsam Kochen

Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12

Gesprächskreis Demenz-Erkrankung

dritter Mittwoch im Monat,
15:00-17:30 Uhr,
Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Jugendzentrum EFFA Waldniel

montags bis freitags 14:00-19:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: Andrea Schulz; Tim Treis
Tel.: 3 13 53; www.ffa-waldniel.de

Kirchenchor

montags 19:30-21:30 Uhr,
GZ Amern
Info: Walter Meister
walter.meister@ekir.de

Lektorenkreis

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Netzwerk 50+

Info: Hildegard Kroll, Tel.: 01 51 - 11 19 35 89

Partnerschaftskreis Lichterfelde

Zusammenkünfte einmal je Quartal
Info: Ulla Rempel, Tel.: 01 51 - 10 17 64 13
rempe3@t-online.de

Pfadfinderstamm Weiße Rose

Info: Pia Jansen
stammesleitung@vcp-schwalmtal.de

Pflegende Angehörige

Jeden zweiten Montag im Monat, 16:00-17:30 Uhr
GZ Amern
Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Posaunenchor

montags 19:00 Uhr
GZ Brüggen, Alter Postweg 2
Info: Susanne Schüle-Wessels, Tel. 2 05 28

Redaktionskreis Gemeindebrief

einmal monatlich, mittwochs, 18:30 Uhr,
GZ Amern
Info: Anja Weber, Tel.: 0 24 34 - 2 56 55
gemeindebrief.waldniel@ekir.de

Repair-Café

einmal monatlich, 15:00-18:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: jhogenzler@gmail.com

Seniorenspielenachmittag Amern

Jeden ersten Dienstag im Monat,
15:00-17:00 Uhr, GZ Amern
Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12
Jeden zweiten Mittwoch im Monat,
15:00-17:00 Uhr, GZ Amern
Info: Regina Hilkes, Tel.: 9 51 48 98

Seniorenspielenachmittag Waldniel

Jeden vierten Mittwoch im Monat,
15:00-17:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: Silke Reich, Tel.: 9 89 87 60

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 - 1 11 01 11

Gemeindefest und -versammlung in Amern am 23. und 24.09.23

Am Samstag, den 23.09.23, startete das diesjährige Gemeindefest um 15:00 Uhr mit einem gelungenen Familiengottesdienst unter Beteiligung des Posaunenchores, der auch im Anschluss musikalisch den Nachmittag begleitete und mit seiner Bandbreite beeindruckte.

Für jeden war etwas dabei: Es gab viele Aktivitäten für Groß und Klein wie Hüpfburg, Kistenklettern, Barfußpfad, Kinderschminken, Minigolf, Basteln, Ratespiele usw. im Außen- und Innenbereich.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt mit einem sehr großen Kaffee- und Kuchenbuffet sowie Ständen, die Pommes, Pizza, Kaltgetränke und Wein anboten. Im Kinder- und Jugendkeller gab es dazu wieder die beliebten alkoholfreien Cocktails.

Um 18:00 Uhr fand als weiterer Veranstaltungspunkt ein Konzert mit dem Gospelchor „Singing People“ aus Heiligenhaus statt. Dieser wurde ursprünglich von Pfarrer Müller in seiner dortigen aktiven Zeit gegründet und

zu unserem diesjährigen Gemeindefest eingeladen. Im Anschluss trat die Stimmbänd aus Schwalmthal auf. Beide Chöre mit ihrem unterschiedlichen Repertoire begeisterten die Zuhörer, man hätte sich gerne mehr gewünscht!

Danach ging es weiter mit Musik und DJ Jan und Tanz im Hof bis in den späten Abend.

Der Gottesdienst am nächsten Morgen um 10:30 Uhr fand unter musikalischer Begleitung des Kirchenchores statt. Im Anschluss wurde die Gemeindeversammlung zum Thema Presbyteriumswahl abgehalten. Abschließend gab es Würstchen und verschiedene Salate zur Stärkung, so konnte man mit guten Gesprächen und vollem Bauch das Wochenende gemeinsam ausklingen lassen.

Nicole Heinrichs



Einen Tag weg vom Arbeitsplatz

und hin zu neuen Ufern...

...zumindest zum Ufer des Baldeney-Sees. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Waldniel hatten durch ihren Tagesausflug nach Essen einmal Zeit für Gespräche, die sich nicht um die Arbeit drehten, sondern beispielsweise um die Villa Hügel, die Residenz von Alfred Krupp (1812-1887) und seiner Familie. Eine zweistündige Führung eröffnete uns Villa und Park. Unsere belesene Fremdenführerin redete fast ohne Punkt und Komma und gab uns viele Details über Alfred Krupp und die Entstehung der Villa Hügel mit.

Wussten Sie, dass er bereits mit 14 Jahren die Gussstahlfabrik seiner Eltern übernahm und sie innerhalb von 40 Jahren von einem kleinen Familienbetrieb in ein Imperium verwandelte? Dass er beschloss, einen repräsentativen Wohnsitz federführend zu planen und dabei 10 Architekten verschliss?

Nichtsdestotrotz konnten er, seine Frau und

sein Sohn 1873 in die 269 Räume umfassende Villa Hügel einziehen. Ich fragte mich, wie sich die Familienmitglieder hier gegenseitig finden konnten und ob sie wohl Rollschuhe hatten, um die Distanzen im Haus zu überwinden. Ein Luxusproblem...

Da Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, ein Nachfahre von Alfred Krupp, 1931 dankenswerterweise dem Bau des Stauwehrs Baldeneysee zustimmte, konnten wir nun eine zweistündige Rundfahrt auf dem idyllischen Gewässer unternehmen und einen Einblick in das schöne Naherholungsgebiet bekommen.

Nach so viel Nahrung fürs Gehirn meldete sich der Magen zu Wort und wollte partout zu einer hübschen Waldgaststätte mit gutem Essen. Hier ließen wir den gelungenen Tag plaudernd ausklingen.

Ich muss sagen, ich freue mich schon auf den nächsten Ausflug!

Petra Weber

Ehrenamtliche Hilfe im Altenheim Waldniel

Frau Brem, stellen Sie sich bitte kurz vor.

Ich heiße Rosi Brem, wohne seit 60 Jahren auf der Rennepferstr. in Schwalmthal, habe drei Kinder, sechs Enkel und ein Urenkelkind. Genau so lange gehöre ich zur Evangelischen Kirchengemeinde in Amern.

Wie kam es dazu, das Sie sich im Altenheim Waldniel engagieren?

Nach dem Tod meines Mannes vor 13 Jahren begleitete ich eine Bekannte zum Samstags-Gottesdienst im Altenheim. Als ich am Ende des Gottesdienstes beim Aufräumen spontan mitgeholfen hatte, wurde ich im Laufe eines Gespräches gefragt, ob ich mir nicht vorstellen könnte, dort ehrenamtlich auszuweichen. Ich habe sofort zugesagt und bin seitdem ein- bis zweimal in der Woche in der Einrichtung.

Was genau sind Ihre Aufgaben?

Das sind ganz verschiedene Tätigkeiten. Einmal wöchentlich backe ich für alle Bewohner und Personal Waffeln, unterstütze, wo Hilfe gebraucht wird, reiche Essen an, schiebe bei Spaziergängen den Rollstuhl und vieles mehr.

Ich stelle mir vor, Sie brauchen viel Verständnis, viel Geduld und Kraft, um den Menschen zu helfen?

Für mich bringen die Stunden im Altenheim immer wieder Freude. Ich habe doch Zeit, so wird sie sinnvoll genutzt für andere und für mich. Ich bin dankbar, dass ich diese Hilfe für



Interview mit Rosi Brem

meine Mitmenschen leisten kann. Übrigens bin ich überzeugt, vielen alten Menschen wäre geholfen, wenn sie mit ihrer Familie frühzeitig darüber sprechen könnten, in welchem Heim sie mal leben möchten und dann dort einen Besuch machen würden. Für mich steht fest, ich werde mal im Altenheim Waldniel leben.

Haben Sie vor, diesen großartigen Dienst auch weiterhin auszuüben?

Aber sicher, solange Gott mir die Kraft dazu gibt.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Brem.

Das Interview führte Edith Berndt.

Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze **zur Lehre**, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch FEBRUAR 2024

„Gut, dass wir einander haben“



Seit 62 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den ev. Kirchengemeinden Schorfheide (vorm. Lichterfelde) und Schwalmtal (vorm. Waldniel), basierend auf Glaubensgemeinschaft, thematischen Interessen, jährlichen gegenseitigen Besuchen, Freundschaften und neuen Begegnungen. In diesem Jahr machten sich 6 Schorfheider am 1.9.23 auf den Weg nach Schwalmtal, wo sie nach 12 Stunden (incl. 4 Stunden Stau) von den Schwalmtalern geduldig erwartet, bewirtet und von Pfr. Müller herzlich begrüßt wurden. Unser Themenschwerpunkt lag in diesem Jahr auf „Die protestantische Kirche im Nationalsozialismus“, so dass wir am nächsten Tag nach Wuppertal-Barmen fuhren. Dort nahmen wir an einem Gottesdienst in der Gemarker Kirche unter dem Motto „Gut, dass wir einander haben“ teil

und erhielten anschließend eine sehr interessante Führung mit Frau Herforth (Theologin und Projektleiterin) durch die Ausstellung „Gelebte Reformation. Barmer theologische Erklärung“. Nach einer obligatorischen Fahrt mit der Wuppertaler Schwebebahn ging es zurück per Zug nach Schwalmtal, wo uns am nächsten Tag ein Gottesdienst mit Abendmahl in Waldniel mit Pfr. Thummes und eine 12 km Radtour auf dem Auszeitweg erwarteten. Am Abend gab es nach gemeinsamen Essen in Waldniel (Danke den Machern!) einen Vortrag von Pfr. Thummes zu Pfr. Mahler in Waldniel (1926-1945) als vermutlichen Deutschen Christen (NS-orientierte Strömung im deutschen Protestantismus) mit Einblicken in Kirchenbücher und -protokolle (sehr aufschlußreich). K.-H. Masuhr und meine Person referierten dann noch zu Deutschen Christen und Bekenntender Kirche in Lichterfelde-Altenhof und Berlin. Aus der lebhaften Diskussion ergaben sich Ziele für das nächste Partnerschaftstreffen in Lichterfelde Anfang September 2024 mit Martin-Niemöller-Haus, Martin-Luther-Gedächtniskirche in Berlin und Teilnahme am Ev. Chorinfest. Am Montagmorgen, den 4.9. wurden wir von den Schwalmtalern und Pfr. Müller herzlichst mit vielen Grüßen an die Schorfheider, die nicht mit reisen konnten, verabschiedet.

Gut, dass wir einander haben.

Kerstin Weihmann-Radecke

Im nächsten Jahr steht wieder ein Besuch in Lichterfelde an.

Geplant ist der Besuch vom 13.9. bis 16.9.2024. Am Sonntag (15.9.2024) werden wir gemeinsam das Evangelische Chorinfest im Kloster Chorin besuchen.

Wer daran interessiert ist, mitzufahren, kann sich den Termin schon einmal merken. Der Partnerschaftskreis trifft sich ca. alle drei Monate und bereitet die Fahrt gemeinsam vor. Bei Interesse bitte melden bei Ulla Rempel, mobil 0151-10 17 64 13.

Einweihung einer Wohngruppe von Hephata in Waldniel

In der diesjährigen Diakonie-Sommersammlung haben wir für eine Wohngruppe von Hephata gesammelt. Ich hatte eine Einladung zur Einweihungsfeier erhalten und das hat mich sehr gefreut!

Der Garten ist bunt geschmückt, die Eltern haben Kuchen gebacken, vor dem Haus steht ein „Pommee-Wagen“, im Garten versammeln

Zuhause akzeptiert.“

Die Bewohner - das sind Annika, Jan, Jonas, Marie, Patrick, Roman und Vanessa - sind zwischen 21 und 29 Jahre alt. Sie kennen sich seit der Kita- und Schulzeit und arbeiten seit einigen Jahren in den Werkstätten für behinderte Menschen in Breyell und Mönchengladbach.



sich Familienangehörige, Freunde, Betreuer und Sponsoren. Alle freuen sich für die jungen Erwachsenen, die hier seit einem Jahr als ambulant betreute Gruppe gemeinsam leben.

Acht junge Menschen mit geistiger Behinderung leben in dem Haus der evangelischen Stiftung Hephata in Waldniel. Jeder hat sein eigenes Appartement. Möglich machte dies die Hartnäckigkeit der Eltern, die den Förderverein „Gemeinsam leben“ gründeten und sich mit ihrer Wohnidee an Hephata wandten. Die Vorsitzende des Vereins, Elke Braun, freut sich: „Die Bewohner haben sich erstaunlich schnell eingelebt und das Haus als ihr neues

Das Ziel ist, den jungen Menschen ein möglichst eigenständiges Leben in einer Gemeinschaft sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Sieben Mitarbeiter betreuen die jungen Erwachsenen rund um die Uhr. Alle Bewohner haben neben einem kleinen Wohnraum einschließlich Miniküche, ein Schlafzimmer und Bad, einen Balkon oder eine kleine Terrasse. Dazu gibt es noch eine Gemeinschaftsküche, einen Hauswirtschaftsraum und einen gemeinsamen Garten.

Ich finde, es ist alles super gelungen - ein sehr guter Erfolg!

Marina Bauer

Gedanken zu einem Briefwechsel mit der „Letzten Generation“

von Pfarrer Horst-Ulrich Müller

Kurz vor dem Erntedankfest bekam ich Post von der „Letzten Generation“. Gerade hatte ich noch gelesen, dass einige ihrer Mitglieder das Brandenburger Tor mit oranger Farbe beschmiert hatten, da fand ich im E-Mail-Postfach ihr Anschreiben mit einem Gottesdienstentwurf für den Erntedankgottesdienst. Der Entwurf war passabel, er unterschied sich nicht grundsätzlich von dem, wie ich schon vor Jahren Erntedank gefeiert habe: Dank für die Schöpfung, deshalb Verantwortung. Gerade also war da noch mein Ärger über die sinnlose Aktion in Berlin, da überrascht mich die Freude über einen gelungenen Gottesdienstvorschlag. Beide Impulse brachten mich dazu, den Absendern einen Brief zu schreiben, einen Brief an die „Letzte Generation“.

Post an und von der „Letzten Generation“

Ich benannte nach meinem Dank drei kritische Punkte:

1. Die „prophetischen Zeichenhandlungen“, sprich Aktionen, haben für mich keinen erkennbaren Zusammenhang zum Thema „Umwelt bewahren“.
2. Unsere Kirchengemeinden forcieren schon seit Jahren das Thema „Bewahrung der Schöpfung“, jedoch die verstörenden Aktionen der Letzten Generation „versauen“ dabei mehr das Klima, als dass sie helfen.
3. Die aufgeklärten Menschen von heute lassen sich nichts mehr sagen! Moralische Belehrungen gehen nach hinten los,

siehe die kirchlichen Moralapostel. Daher mein Wunsch zum Schluss: dass sie mehr werben statt abschrecken!

Was ich nicht schrieb, war, dass Jesus ja auch „Zeichenhandlungen“ einsetzte für das, was ihm wichtig war. Bei seinen Zeichenhandlungen war der Zusammenhang mit dem Reich Gottes, mit Liebe, Heilung und Gnädigsein jedoch immer deutlich. Ja, es gab auch damals Protest gegen seine Aktionen, überraschenderweise von denen, die wir heute etwas überzogen „Moralapostel“ nennen würden. Sie ärgerten sich. Doch Jesu Aktionen waren nie zerstörerisch, sondern sie heilten, befreiten, stärkten, schon im Kleinen. Sie waren Zeichen für eine noch größere Heilung, größere Gnade, größere Freiheit, Ostern würde man das erkennen. Jesus selbst war alles andere als ein Moralapostel, obwohl es ihm mit jeder bedrohten Schöpfung, und dazu gehört ja auch ein kranker Mensch, sehr ernst war! Er wusste aber: Nicht die Moral bewegt uns zum guten Tun. Das „Geliebtsein-Wissen“ bewegt uns vielmehr, sprich, der Glaube, von Gott geliebt und gebraucht zu sein für Wichtiges. Das zeigten seine Zeichenhandlungen auf der Straße.

Nach zwei Tagen erhielt ich Antwort von der Letzten Generation, das freute mich sehr. Im Gespräch sein, im Gespräch bleiben ist das Beste in diesen Tagen. Sie schrieben: Man sei in keiner Weise daran interessiert, die Menschen zu belehren. Ihre Aktionen würden nerven und das müssen sie auch, damit sie nicht

übersehen werden. Übersehen sollen sie nicht werden von den Politikern, denn allein sie haben die Macht, die Pariser Klimaziele bis 2030 umzusetzen. Ihr Wunsch zum Schluss: Verständnis für ihre aus der Not geborenen Methoden. Soweit unser Briefwechsel.

Ich fand gut, wie mein Gegenüber schrieb, dass die politischen Entscheidungen am Ende in den Parlamenten getroffen werden. Die Straße, wie auch andere Orte, dienen der Meinungsbildung: öffentlich zeigen, was einem lieb ist, ist wichtig. Bei den Methoden der Letzten Generation jedoch bleibt mein Unverständnis. Ich glaube nicht, dass etwas, das nur nervt und verärgert, zu guten einsichtigen Taten führt. Ich befürchte, es verstockt die Gemüter mehr, als dass es sie in Schwung bringt. Ich erzähle ein Gegenbeispiel: In unserer Gemeinde fangen wir in diesem Herbst an, aus den fossilen Energien auszusteigen. Wir rüsten unsere kirchlichen Dächer auf mit solarthermischen Modulen, um Sonnenenergie für das Heizen unserer Waldnieler Kirche und des

Gemeindezentrums nutzen zu können. Das ist erst der Anfang, spart fossile Energie und amortisiert sich wirtschaftlich in ca. 10 Jahren.

Solarthermie für die Kirche in Waldniel

Wir tun das aus dem Grund, weil wir schlicht dankbar sind, Gottesdienste feiern zu können. Gottes Dienst an uns. Und das bewegt uns, gerne und sorgsam mit dem umzugehen, was nach der Bibel Gott uns anvertraut hat. Es ist am Ende die Dankbarkeit, die uns bewegt, das Gute und jetzt Nötige zu tun. Ich halte das für stärker und mächtiger als alles, was wir gerade von der Letzten Generation auf der Straße sehen. Also Dank für die Schöpfung, deshalb Verantwortung. Es ist, und damit sind wir wieder am Anfang, unser altes Erntedankfest, das uns immer wieder neu mit hineinnimmt in diesen Zusammenhang. Wir singen: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt, ihm dankt“ – und bauen unsere Heizung um.

Rudi und ich

Rudi ist seit Januar 2021 mein ständiger Begleiter. Außer Haus wohlgemerkt - in die Wohnung kommt er mir nicht (aber man soll ja nie nie sagen).

Es hat gedauert, ehe ich mich an ihn gewöhnt hatte, aber inzwischen muss ich zugeben, er an meiner Seite erleichtert so einiges. Zudem ist er zuverlässig, belastbar, er „trägt“ zum Beispiel klaglos meine Einkäufe nach Hause, kennt keinen Feierabend. Und, was ich sehr an ihm schätze, seitdem ich an seiner Seite beziehungsweise hinter

ihm gehe, fühle ich mich sicher, muss nicht mehr immerzu nach unten auf die Straße schauen, um kleinen Hindernissen aus dem Weg zu gehen. Ich genieße es, wieder meine Umgebung und die Menschen um mich herum zu sehen!

Nie hätte ich gedacht, dass ich mal sagen würde: Wie gut, dass es Rudi für mich gibt. Er hat einen festen Platz in meinem Leben, und das ist sehr gut - Rudi, mein Rollator!

Edith Berndt

Die dritte Person der Heiligen Familie

Alljährlich zu Weihnachten feiern Christinnen und Christen in aller Welt die Geburt Jesu in Bethlehem. Fast überall wird dieses Fest in der Familie oder mit Freunden und mit gegenseitigem Beschenken gestaltet. Die Herkunft und Anknüpfung dieser Traditionen an das erzählte Geschehen um die ‚Heilige Familie‘ ist unübersehbar. Freilich fällt dabei weniger auf, dass Josef, der Zieh- und Stiefvater Jesu, nur eine recht unbedeutende Rolle im Hintergrund der Ereignisse spielt. Insgesamt wird er in den Evangelien nur fünfzehnmal erwähnt. Das Matthäus-Evangelium beschreibt ihn als ‚Bauhandwerker‘ oder ‚Zimmermann‘ (so die sachlich zu verkürzte Übersetzung Luthers aus dem Griechischen) aus Judäa, der dem Lukas-Evangelium gemäß aus Bethlehem stammte und in Nazareth lebte.

Josef – ein moderner Mann?

Nach Darstellung des Matthäus-Evangeliums war Josef mit Maria verlobt und nahm sie auf Weisung eines Engels, der ihm nachts im Traum erschienen war, zur Frau, obwohl sie (nicht von ihm) schwanger war. Vor diesem Traum gedachte er sie heimlich zu verlassen, um sie nicht in Schande zu bringen, die schlimmstenfalls die Steinigung der Frau bedeutet hätte (Mt. 1,18+19). Nach christlicher Lehre ist die Darstellung dieses Geschehens ein Zeugnis dafür, dass Maria Jesus auf übernatürliche Weise vom Heiligen Geist empfangen habe. Aus moderner Sicht gesehen zeigt die Haltung Josefs viel Verantwortung für das Ansehen seiner Frau und für die Existenz einer intakten Familie. Das Wohl seiner Frau und des Kindes sind ihm wichtiger als sein eigener – sicherlich verletzter – Stolz, er kümmert sich verständig um den Sohn, er verlässt seine Familie aus Frömmigkeit nicht. Josef

selbst hat sich nie in eigener Sache geäußert. Nicht unwahrscheinlich ist, dass Maria und Josef später noch eigene Kinder zeugten; womöglich lässt sich so die Bibelstelle deuten: „Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar.“ (Mt 1,25) Eine antike Patchworkfamilie? In der historischen Jesusforschung ist die Annahme verbreitet, dass Josef vor der Zeit des öffentlichen Auftretens Jesu wahrscheinlich schon gestorben war. Er verschwindet still und spurlos aus dem Heilsgeschehen, nicht nur aus dem Gedenken der sich in den nächsten Jahrhunderten entwickelnden Kirche.

Josef in vorbildlicher Sozialarbeit?

Erst ab dem 16. Jahrhundert rückt seine Person wieder stärker in den Vordergrund. Nun wird an seine Sanftmut und Enthaltsamkeit erinnert, an seine Sorge um die Mitmenschen. So wird Josef zum vielfachen Schutzpatron von Menschen in Bedrängnissen und Schwierigkeiten. 1955 erklärt Papst Pius XII. den 1. Mai zum Gedenktag ‚Josef der Arbeiter‘. Ende 2020 schließlich, in der Pandemiezeit, ruft der aktuelle Papst Franziskus ein komplettes Josefsjahr aus: Josef dient als Projektionsfläche für alle gewöhnlichen Menschen mit ihren Alltagsnöten. Viele soziale Institutionen haben heute ‚Josef‘ als Bestandteil ihres Namens integriert.

Natürlich gibt es in der Kunstgeschichte aus allen Jahrhunderten unzählige Abbildungen des Weihnachtsgeschehens und der Heiligen Familie. In diesen dominieren die Gestalten Jesus und Maria unbestreitbar. Vater Josef allein zusammen mit dem Kind Jesus wird deutlich weniger thematisiert.

Rolf Keuchen

Versicherungsdenken und das Wagnis des Glaubens

Ende Juli 2023 erschien in der Wochenzeitung ‚DIE ZEIT‘ in der Rubrik ‚Entdecken‘ ein provozierender Reportagebericht des Journalisten Tin Fischer mit dem Titel: ‚Glauben Sie an Autos?‘ Äußerer Anlass für seinen Text war die Tatsache, dass der ADAC inzwischen mehr Mitglieder als die katholische Kirche in Deutschland und damit auch deutlich mehr als die evangelische Kirche hat. In Deutschland sei es jetzt also normaler, im ADAC zu sein als in einer der beiden christlichen Kirchen. Seine Ausführungen sollen hier aufgegriffen und vor dem Hintergrund der spirituellen Botschaft des Weihnachtsgeschehens weitergeführt werden.

Versicherungen gegen Risiken

Warum schließen Menschen Versicherungen ab? Wie der Name schon sagt, erwarten und erhoffen sie eine finanzielle Risikoabsicherung gegenüber Geschehnissen, die unvermutet eintreten und deren Bewältigung eine teilweise erhebliche Belastung darstellt. Ein Kollektiv übernimmt diesen finanziellen Schutz, wenn man vorher entsprechend Beitragsleistungen an diese Gemeinschaft gezahlt hat. Letztlich basiert dieses System auf der Tatsache, dass alle Lebensverhältnisse des Menschen bedroht sind und zukünftige Ereignisse stets ungewiss sind. Die Ereignisse selbst können nicht abgewehrt werden, nur die mögliche finanzielle Belastung ihrer Folgen.

Der Glaube an das Auto

Die Autos zählen zu den meistversicherten Objekten. Der Deutsche hat ein besonders emotionales Verhältnis zu ihnen. Sie werden intensiv gewaschen und gepflegt, entstandene kleine Kratzer und andere Gebrauchsspuren werden als Katastrophe eingeschätzt, ihr Stellenwert innerhalb der Besitzgüter wird

hoch eingeschätzt. Autos gewähren individuellen Freiraum und Selbstständigkeit des Handelns, das Gefühl von Geborgenheit und vermeintlicher Sicherheit, vielleicht wie eine kleine Privatkapelle einen Raum der Einkehr, wie Tin Fischer schreibt. Und wenn es einmal eine Panne gibt, helfen zuverlässig die ‚Gelben Engel‘.

Das Wagnis des Glaubens

Die religiösen Strukturen im Glauben an das Auto sind nicht zu verkennen. Welche Kraft kann ihnen gegenüber der christliche Glaube noch vermitteln? Substantiell liegt die christliche Heilsbotschaft, wie wir sie jetzt in der Weihnachtszeit wieder erfahren, auf einer ganz anderen Ebene. Auch in diesem Bereich bilden die Unsicherheiten des Lebens und die Gewissheit seiner sicheren zeitlichen Beschränktheit die Basis. Aber Absicherungen können in diesen existenziellen Dimensionen nicht beruhigen, lassen sich auch nicht erarbeiten, wie über lange Zeit hinweg im Christentum geglaubt wurde. Glauben bleibt ein Wagnis! Unter Glauben versteht man ein Fürwahrhalten ohne rationale und wissenschaftlich gerechtfertigte Begründung. Im religiösen Glauben schwingt das Vertrauen auf eine höhere Autorität mit, die die absolute Wahrheit der Glaubensinhalte sichert. Nur die Hoffnung auf letztliche Geborgenheit und Sinn kann tragen. Und eine solche Hoffnung können Autos und Versicherungsgesellschaften nicht bieten.

Rolf Keuchen

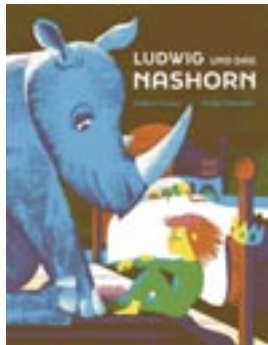
Lesenswert

Auf dem weihnachtlichen Geschenktisch vieler Haushalte liegen traditionell Bücher. Sie sollen unterhalten, informieren, gedankliche Anstöße geben und im besten Fall auch eine persönliche Nähe zum Beschenkten ausdrücken. Die folgende Zusammenstellung will Anregungen für verschiedene Altersstufen und Interessen geben.

Für das Vorlesealter

Noemi Schneider, Ludwig und das Nashorn
NordSüd Verlag 2023
ISBN-13: 978-3314106316, ab 4 Jahren, geb.
18,- Euro

„Da ist ein Nashorn in meinem Zimmer!“, behauptet Ludwig. Sein Vater glaubt das nicht. In Ludwigs Zimmer KANN kein Nashorn sein! Es ist viel zu klein für ein Nashorn. Doch Ludwig zeigt seinem Vater, dass etwas da sein kann, auch wenn man es gerade nicht sieht.



Das Anfang 2023 erschienene Bilderbuch der Autorin Noemi Schneider erweist sich als faszinierende und Nachdenken erzeugende Gute-Nacht-Geschichte. Der Vater tut alles, um das Kind zu beruhigen, damit es schlafen kann. In diesem Vertrauen stärkenden Ritual scheint nicht nur die elterliche Liebe zum Kind durch, sondern auch der Respekt vor der Denkweise eines anderen Menschen. Der Phantasie und dem Geist wird freier Lauf gelassen. Nur weil ich etwas nicht sehe und

glaube, kann es für den Anderen sichtbar und wahrhaftig sein.

Die Bilder sind grafisch von einem Berliner Künstler-Duo gestaltet. Es werden nur drei Farben verwendet; der Rest entsteht durch Mischung und spezielle Siebdruckverfahren, die insgesamt den spannenden Eindruck eines faszinierenden Versteckspiels erzeugen.

Für das Grundschulalter

Peter Härtling, Ben liebt Anna
Gulliver von Beltz&Gelberg Verlag
ISBN: 978-3407740991, ab 8 Jahren, TB
5,95 Euro

Auch Kinder kennen Liebe und nicht nur die Liebe innerhalb der Familie. So geht es Ben mit Anna, dem polnischen Aussiedlermädchen, das neu in die 4. Klasse einer deutschen Grundschule kommt. Erzählt wird aus der



Sicht des fast zehnjährigen Ben: Einerseits ist er durch Anna verwirrt und verunsichert, andererseits machen ihn die unbekannten Gefühle stärker und froh. Anna geht ihm nicht mehr aus dem Kopf. Aber auch in Anna wachsen Gefühle der Zuneigung; sie blüht auf und lacht viel. So entwickelt sich zwischen beiden die erste große Liebe, die im Zusammenspiel mit Zärtlichkeit, Innigkeit und Zuneigung, aber auch Wut, Schüchternheit, Scham sowie Eifersucht eintrifft. Das Buch ist 1979 erschienen und seitdem ein mit vielen Preisen ausgezeichnete Klassiker der Kinderbuchliteratur. Das Grundthema der Geschichte ist aktuell geblieben: Erste Liebe ist sehr schön, ist aber auch schwer und kann wehtun. Des Weiteren beleuchtet das Buch die soziale Situation von Menschen mit Migrationshintergrund (bescheidene und ärmliche Wohnverhältnisse in einer Barackensiedlung, Sprachprobleme, Kontakt-

schwierigkeiten und Vereinsamung). Es wird vermittelt, dass es Menschen gibt, die in grundlegend anderen Lebenssituationen leben als jene Menschen, deren gesamte Verwandten und Bekannte in sicheren Verhältnissen um den eigenen Wohnort herum leben. Lebendig und feinfühlig beschreibt Peter Härtling diese Liebesgeschichte als die natürlichste Sache der Welt; an ihr können sich auch Erwachsene wieder an ihre Jugend erinnern und sich spiegeln.

Für Heranwachsende

Dave Eggers, Der Circle

Kiepenheuer&Witsch Verlag

ISBN 13: 978-3462046755, geb.

22,99 Euro

„Der Circle“ ist ein Bestseller-Roman des Amerikaners Dave Eggers aus dem Jahr 2013; er wurde 2014 ins Deutsche übersetzt. Im Mittelpunkt dieser pessimistischen Utopie steht die mächtige Internet-Firma The Circle, die durch angestrebte umfassende Transparenz und Überwachung zunehmend soziale Kontrolle erzeugt.

Die 24jährige Protagonistin des Romans ist überglücklich: Sie glaubt einen Traumjob bei der größten und angesehensten Internetfirma der Welt ergattert zu haben. Sie wird zur Vorzeigangestellten und treibt den Wahn, alles müsse transparent sein, auf die Spitze. Jeder User wird gedrängt, alle seine Aktivitäten, ob beruflich oder privat, offenzulegen. Wenn niemand mehr Geheimnisse habe, werde es auch keine Kriminalität und Unmoral mehr geben. Am Ende erliegt sie freilich selbst den aufgebauten Entwicklungen.

Das Buch beschäftigt sich mit den Kehr-

seiten der digitalen Welt, mit den entstehenden Gefahren für die Meinungsfreiheit und mit dem aufgebauten sozialen Druck. Der Autor beschreibt konkret und anschaulich, wie in der fiktiven Wirklichkeit ein Internetkonzern zu einem alles steuernden und beherrschenden Monopolisten wird. Freiheitsrechte werden zugunsten von (vermeintlich) mehr Sicherheit eingeschränkt.

Der Roman erinnert in Vielem an die beiden berühmtesten Utopien des 20. Jahrhunderts, an Huxleys „Schöne neue Welt“ und Orwells „1984“, eilt im Unterschied zu diesen Werken der Wirklichkeit aber nur wenig voraus. Er schildert eine beklemmende reale Vision, die nach 10 Jahren seit Erscheinen des Buchs in vielen Entwicklungen bereits eingetroffen, vielleicht sogar schon übertroffen worden ist. Die zeitliche Nähe zu aktuellen Entwicklungen ist verstörend.

Heutige Jugendliche sind wie selbstverständlich in diese ständig ausufernde Welt des Internets hineingewachsen; die Lektüre dieses leicht, spannend und packend, aber auch aufrüttelnd geschriebenen Buchs kann sie zu einer kritischeren und weniger blauäugigen Sichtweise anregen.

Für Erwachsene

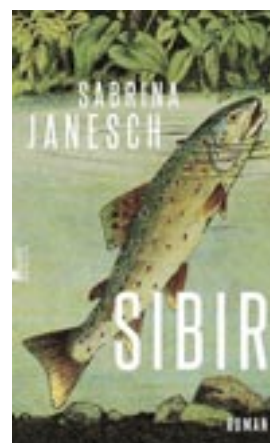
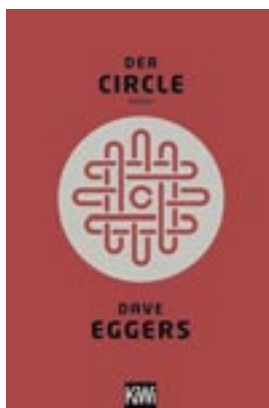
Sabrina Janesch, Sibir

Rowohlt Verlag

ISBN-13: 978-3737101493, geb.

24,- Euro

Die 1985 geborene Autorin Sabrina Janesch erzählt in ihrem Anfang dieses Jahres erschienenen Roman „Sibir“ die Geschichte zweier Kindheiten, einmal in Zentralasien nach dem Zweiten Weltkrieg, einmal fünfzig Jahre später in



Norddeutschland. Die Autorin hat Autobiografisches in eine poetische Erzählung gepackt, geschrieben aus mehreren Perspektiven und auf mehreren Zeitebenen.

Als nach dem Zweiten Weltkrieg die nach dem deutschen Überfall von den Nationalsozialisten annektierten polnischen Gebiete wieder an Polen zurückfielen, wurden Teile der deutschen Bevölkerung als Arbeitskräfte nach Sibirien verschleppt, darunter auch der etwa zehnjährige Josef Ambacher mit seinen Eltern. Die Härte des Überlebenskampfes, die ständige Suche nach schützenden Unterkünften und das mühsame Beschaffen von Essensvorräten bestimmten den Alltag des Heranwachsenden, das Gefühl der Unbehaglichkeit sollte ihn sein Leben lang grundlegend prägen. Den extremen Lebensumständen und der Verbannung konnte die Familie erst entfliehen, als Russland 1955 Tausende Kriegs- und Zivilgefangene nach Deutschland entließ; sie fand Unterkunft in dem (fiktiven) niedersächsischen Ort Mühlheide. Ab hier erzählt Tochter Leila. Sie will die bewegte Vergangenheit ihres in-

zwischen demenzkranken Vaters Josef Ambacher aufarbeiten, um ihn und sich selbst besser verstehen zu können. Janesch zeichnet hier ein Bild der Geschichte anhand der Spuren, die sie bei den Menschen hinterlässt. Denn diese Geschichte des heranwachsenden Josef ist verwoben mit einer zweiten, die vom Leben in Westdeutschland erzählt, wo der Vater nie so recht angekommen ist. Vorurteile gegenüber den Aussiedlern werden vielfach erlebt. Auch Leila erleidet dieses Fremdsein als Teenager. Nach Interviewäußerungen der Autorin will der Roman die Verschränkungen der beiden Leben Josefs und Leilas in den Mittelpunkt rücken. Erzähltes und Weitergereichtes gehören zum immateriellen Erbe einer jeden Familie. Sie sind Vehikel, mit denen eine Generation der nächsten etwas vorlebt und sich ihr mitteilt. Ein begeisterter und mit großer poetischer Kraft erzählter Roman über den tragenden Wert von Erinnerung!

Rolf Keuchen



WIE AUS DEN HEILIGEN DREI KÖNIGEN
DIE STERNSINGER WURDEN

DAS LICHT KOMMT IN DIE WELT

In den Tagen um Epiphania ziehen die „Sternsinger“ von Haus zu Haus, durch stille Dörfer und über belebte Großstadtstraßen. Doch der romantische Brauch täuscht. Denn an Epiphania, „Erscheinung des Herrn“, wie das Fest im kirchlichen Kalender heißt, geht es gar nicht so sehr um den Auftritt der Könige (oder Weisen oder Sterndeuter) aus dem Morgenland. Sie geben in den biblischen Erzählungen lediglich liebenswerte Randfiguren ab.

Es geht um den Mensch gewordenen Gott. Die Christen feiern an diesem Tag den Aufgang des Lichtes, das keinen Untergang kennt, den Einzug des Gottkönigs in die Welt, das Offenbarwerden seiner Herrlichkeit.

Von den weisen Männern, die dem Jesuskind im Stall von Bethlehem ihre Verehrung erwiesen haben, weiß nur der Evangelist Matthäus – ohne Angaben über ihre Zahl oder ihre Herkunftsländer zu machen. Die spätere Tradition hat die Geschichte fantasievoll ausgeschmückt und die Weisen zu morgenländischen Königen befördert.

Wie ein Abbild des pilgernden Gottesvolkes stapfen sie durch das Land, die Sternsinger, in weiße Betttücher oder farbenprächtige Gewänder gekleidet, Kronen aus Goldpapier auf dem Kopf, voran der lange Stab mit dem goldenen Stern. Die Gruppe hat eine uralte Tradition. Sie erinnert an die mittelalterlichen Dreikönigsspiele: dramatische Darstellungen des weihnachtlichen Geschehens, die in Kirchen und Klöstern aufgeführt wurden, als es noch kaum Bücher und wenige des Lesens kundige Leute gab.

Heute hat der alte Brauch einen guten neuen Sinn erhalten. Es sind nicht nur die katholischen Ministranten, sondern oft genug auch Jugendliche aus den evangelischen Nachbargemeinden, die in der malerischen Tracht der Könige aus dem Orient von Haus zu Haus ziehen, Lieder singen, ein Segensgebet sprechen und dafür Geld bekommen, das in der Regel für Missions- und Entwicklungsprojekte in der Dritten

Welt verwendet wird. Mit den in Deutschland jedes Jahr gesammelten Millionenbeträgen werden unter anderem Ernährungsprogramme, ärztliche Versorgung, Hilfsprojekte für Straßen- und Flüchtlingskinder, Fördereinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche und natürlich seelsorgliche Aufgaben finanziert. Es ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder.

CHRISTIAN FELDMANN



Unser Friedhof

Klimafreundliche Bestattung

Die Frage nach der Art, wie wir bestattet werden möchten, ist eine sehr persönliche Frage. Manche Menschen haben sehr klare Vorstellungen, andere tun sich schwer mit Entscheidungen und wieder andere überlassen die Entscheidung den Kindern oder anderweitigen Angehörigen. Dabei gibt es aber statistisch einen sehr deutlichen Trend: Die Urnenbestattung ist in den letzten Jahren immer beliebter geworden und der Trend ist ungebrochen. Laut der Statistik-online-Plattform „Statista“, findet man Zahlen, die zeigen, dass der Anteil der Urnenbestattungen an den Bestattungen insgesamt bis 2022 auf 78 % gestiegen ist.

Ich möchte hier mal den Blick auf einen Aspekt richten, den kaum jemand im Zusammenhang dieses Themas im Blick hat. Der

Verbrennungsvorgang beginnt in einem vorgeheizten Ofen bei einer Temperatur von etwa 900°, die dann später auf etwa 1.200° gesteigert wird. Je nach Bauart des Ofens sowie Größe und Gewicht des Leichnams werden etwa 3 Kubikmeter Gas für diesen Verbrennungsprozess benötigt. Auch wenn dies kein übermäßig hoher Wert ist, ergibt sich doch in Summe ein ganz stattlicher Wert. Auch wenn eine Sargbestattung nicht völlig CO₂ neutral ist, weil z.B. der Bagger für den Aushub des Grabs Energie benötigt, ist die Ökobilanz einer Erdbestattung deutlich günstiger. Vielleicht ist dieser Aspekt eine kleine Entscheidungshilfe, wenn Sie für sich noch auf der Suche sind, welche Bestattungsform für Sie die richtige ist.

Arne Thummes

Fledermauskästen für den Friedhof

Unsere jüngste Pfadfindergruppe hat zwei Fledermauskästen nach Anweisung des Biologen und Experten für Fledermäuse, Michael Straube, in den Bäumen auf unserem Friedhof aufgehängt. Die Pfadis werden zukünftig die Kästen jeweils im Herbst reinigen. Ein weiterer kleiner Schritt zum naturnahen Friedhof.

Arne Thummes



Freud und Leid

Sollten Sie mit der Nennung Ihres Namens im Gemeindebrief nicht einverstanden sein, so teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit. Gerne respektieren wir Ihren Wunsch und werden Sie dann zukünftig nicht mehr mit aufführen.



So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. (Jesaja 43,1)

Wir gratulieren zur Taufe

23. Juli 2023	Mila Rütten, Waldniel
6. August 2023	Mira Bauer, Amern
13. August 2023	<u>Matteo</u> Mats Marcel Boos, Waldniel
13. August 2023	Lasse Philipsen, Waldniel
13. August 2023	<u>Enya</u> Malin Lehnen, Waldniel
20. August 2023	Mathilda Land, Amern
26. August 2023	Charlotte Lankes, Waldniel
8. Oktober 2023	Emilia Ziegler, Waldniel



Seid eines Sinnes, habt gleiche Liebe. Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andren höher als sich selbst. (Phil. 2,2)

Wir gratulieren zur Hochzeit

13. August 2023	in Waldniel Andreas und Kristina Lehnen, geb. Voß
30. September 2023	in Waldniel André und Madlen Wagner, geb. Emmer
30. September 2023	in Waldniel <u>Klaus</u> Peter Hermann und Claudia Gotzen, geb. Wieboldt



*Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
(Hebräer 13,14)*

Wir trauern um

1. Juli 2023	Niederkrüchten	Jürgen Stadler (71)
1. August 2023	Amern	Konrad <u>Günter</u> Poos (93)
5. August 2023	Waldniel	Julia Keßels geb. Radermacher (35)
8. August 2023	Waldniel	Inge Kuttner geb. Radschun (77)
12. August 2023	Merbeck	<u>Marlene</u> Doris Look geb. Kneepkens (78)
13. August 2023	Niederkrüchten	Otto <u>Heinz</u> Gaudlitz (89)
16. August 2023	Waldniel	Waldemar Köhn (86)
21. August 2023	Waldniel	Renate Felske geb. Burkert (89)
7. September 2023	Waldniel	Georg Endepohls (84)
15. September 2023	Merbeck	Helga Bird geb. Lohmann (88)
16. September 2023	Waldniel	<u>Volkert</u> Eberhardt Clausen (84)
19. September 2023	Waldniel	Sylvia Gad geb. van der Meulen (54)
30. September 2023	Waldniel	Irene Behning geb. Goosmann (61)



*Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.
(Ps 103,2)*

Besuche am Geburtstag

Ab dem 70. Geburtstag erhalten Sie mit der Post einen Geburtstagsgruß Ihrer Kirchengemeinde. Auf Grund der hohen Zahl der Geburtstage gratulieren unsere Pfarrer und die Ehrenamtlichen des Besuchsdienstes Gemeindegliedern erst ab dem 80. Geburtstag persönlich.

Unsere Pfarrer besuchen Sie gerne zum 80. und zum 85. Geburtstag, zum 90. Geburtstag und dann an allen folgenden. Der Besuchsdienstkreis überbringt Ihnen die Glückwünsche in den Jahren zwischen den runden und halbrunden Geburtstagen. Falls Sie keinen Besuch wünschen oder über Ihren Geburtstag verreist sind, sagen Sie bitte im Gemeindebüro (Telefon 44 45) Bescheid.

Amern Dezember

Rosemunde Brem (85)
Iris Bride (76)
Martha Buschhüter (73)
Jürgen Dembowski (74)
Bodo Dobberkau (72)
Christa Hausmann (78)
Gunthild Hoferichter (73)
Heinrich Kliehr (71)
Karin Mattejat (86)
Monika Nahs-Schulz (77)
Gerd Niemann (81)
Detlef Piel (70)
Erika Prümen (81)
Dirk Rudolph (72)
Irene Scheib (83)
Jutta Sedgwick (72)

Januar

Brigitte Bathke (74)
Waltraud Berger (87)
Ingrid Bien (70)
Elfriede Deeken (82)
Marita Fricke (75)
Dietmar Hamacher (79)
Bärbel Jung (73)
Noerati Lüdtke (81)
Monika
Oelers-Menschner (77)
Heinz Rahn (86)
Gerd Reinertz (70)
Erika Schmitz (71)

Heinrich Schwamborn (75)
Monika Stresing (74)
Wolfgang Wirt (83)
Karin Wolff (82)

Februar

Brigitte Boeren (79)
Norbert Borm (71)
Wayne Dennis (78)
Renate Dunkel (73)
Alfred Fuhrmann (70)
Ingrid Gzella (71)
Alfred Hartmann (71)
Jutta Hinrichs (84)
Karin Jennes (71)
Heinrich Leisten (70)
Rita Plätzmüller (76)
Helmut Riemer (75)
Peter Schmidt (75)
Edeltraud Schmidt-Bollig (73)
Berta Trapp (74)

Merbeck Dezember

Ursula Tervoort (89)

Januar

Dagmar Dresen (83)
Erwin Klimach (77)
Gisela Matèrne (75)
Wolfgang Radon (71)
Gertrud Strathmann (89)

Dieter Vorwerk (84)

Niederkrüchten Dezember

Christa Borger (88)
Inge Cüsters (88)
Wolfgang Freymayer (77)
Ulrich Jacobs (77)
Karlheinz Koch (70)
Helmut Rosner (88)
Erika Welz (73)

Januar

Johannes Christiansen (95)
Ursula Cleef (75)
Dagmar Daniels (74)
Walter Geisler (87)
Rose Großjohann (79)
Inge-Lore Hölzer (83)
Herbert Höppner (87)
Hans Werner Körner (79)
Karin Kurasch (83)
Bernd Peters (83)
Johannes Retweik (73)
Hartwig Schäfertöns (94)
Edmar Weisselberg (82)
Wolfgang Weller (82)
Lieselotte Zabel (102)

Februar

Martin Beyer (76)
Johannes Escher (76)

Ursula Franzen (79)
 Hannelore Graf (81)
 Manfred Großjohann (82)
 Klaus Hawer (73)
 Waltraud Ickert (85)
 Marianne Jörißen (85)
 Patricia Karlstedt (77)
 Hildegard Klingenberg (80)
 Hans Kühn (82)
 Doris Schmitz (72)
 Isolde Schrey (84)
 Helga Toberer (76)
 Hermann-Josef Toberer (79)
 Rainer Volkholz (71)
 Sibylla Wolfs (70)
 Marlene Wright (76)
 Horst Zimmermann (91)

Waldniel **Dezember**

Helga Axler (85)
 Rosemarie Bolte (72)
 Helmut Dörner (92)
 Christa Feller (93)
 Günter Gamig (73)
 Anneliese Gorne (87)
 Uwe Harz (81)
 Klaus-Dieter Hauers (78)
 Regina Hilkes (75)
 Christa Jänicke (90)
 Günter Kriebel (82)
 Erika Linz (71)
 Horst Lohmann (83)
 Ursula Möller (92)
 Hans Neitzke (73)
 Christa Neußen (90)
 Ursula Nienhaus (82)
 Lienhard Noack (82)
 Hans-Ulrich Schampanis (83)
 Werner Scharfenberg (75)
 Jutta Schiweck (86)
 Irmgard Stanczus (82)
 Günter Vieten (86)
 Bärbel Wanders (75)
 Edeltrud Weyrauch (82)

Januar

Brigitte Bayertz (75)
 Margarete Berg (93)
 Monika Brockmeyer (73)
 Rosemarie Budde (85)
 Ortrud Büschges (94)
 Günter Claßen (72)
 Edith Düster (80)
 Willi Dworak (94)
 Lieselotte Godauski (75)
 Walter Gödde (75)
 Gudrun Grube (76)
 Reinhold Hehn (81)
 Heidemarie Hützen (73)
 Gisela Klauschke (89)
 Gert Kryn (77)
 Brigitte Kückes (77)
 Horst Laufs (72)
 Bärbel Leonidis (73)
 Edith Lüning (88)
 Ursula Niemann (90)
 Elfriede Schampanis (78)
 Günter Schenk (79)
 Gisela Schmidt (74)
 Bernd Schön (74)
 Heinz Schubert (83)
 Artur Schulz (71)
 Hans Schürholz (88)
 Rita Stanczus (81)
 Edith Strauß (75)
 Renate Stuffertz (85)
 Reinhard Wagner (72)
 Madeleine Wettemar (70)
 Renate Weuthen (71)
 Evamaria
 Wirsching-Thelen (86)
 Viktor Wirt (72)
 Hannelore Zangers (74)

Februar

Hildegard Billen (88)
 Reinhold Blake (72)
 Heidrun David (83)
 Margaretha Driesen (85)
 Barbara Edmunds (76)
 Ursula Fischer (86)
 Brigitte Grundmann-
 Correderas Téllez (74)
 Gisela Gzella (87)
 Elisabeth Kaltofen (72)
 Brigitte Kardas (72)
 Luitger Kietzer (92)
 Gisela Kiwitt (80)
 Manfred Klauschke (90)
 Heinrich Kriegel (77)
 Stephan Kunz (92)
 Isolde Liebenow (72)
 Dieter Lunden (79)
 Monika Peterson (75)
 Helga Preuß (83)
 Gertraud Regner (91)
 Elfriede Riemann (86)
 Christa Schlörb (88)
 Peter Schüler (83)
 Hartmut Spönemann (77)
 Rolf Strickling (85)
 Hedwig Thiel (85)
 Marianne Uhlenküken (73)
 Eva-Maria
 van der Meulen (87)
 Sigrid Vieten (84)
 Gladys Waddey (76)
 Dorothea Wolff (81)
 Gernot Zahn (86)
 Harild-Marianne Zeides (80)
 Ottmar Zeides (94)

Das Allerletzte Achtung Glosse

Haben wir den letzten Schuss noch nicht gehört?

Wissen Sie schon, wie Sie dieses Jahr Silvester feiern oder tobt bei Ihnen im Freundes- und Familienkreis noch die heftige Diskussion darüber, ob mit oder ohne Feuerwerk? Wenn es ums alljährliche Abknallen von diverser Pyrotechnik geht, scheiden sich hierzulande die Geister und so manch einer feuert sein eigenes Feuerwerk an Argumenten – pro und contra – ab. Die einen appellieren an unsere Vernunft, denken ans Klima, an das Knalltrauma bei den Tieren und die ohnehin schon überlasteten Schwestern und Pfleger im Krankenhaus. Die anderen halten mit Brauchtumsschutz, persönlicher Entscheidungsfreiheit und wirtschaftlichen Argumenten dagegen. Immerhin sei ja schon viel fürs Klima getan, wenn die Hälfte der Menschheit – sprich die Vernunftsfraktion – aufs Böllern verzichtet.

Während die einen sich als Freiheitsrechtler inszenieren, möchten die anderen das „Abknallen“ von Raketen und Batterief Feuerwerk nachhaltig verbieten und drücken der Knallfraktion das Stigma der Fleischesser und SUV-fahrenden Ewiggestrigen gleich mit auf. Wenn schon, denn schon!

Kompromisse nicht möglich? Ich kann beiden Parteien etwas abgewinnen und eröffne hiermit die „Ja-Aber-Fraktion“. Ja, die Umwelt



(Tiere und Pflegepersonal miteingeschlossen) braucht dringend ein Umdenken und den Verzicht auf alljährliches Feuerwerk, das wäre ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Aber, kein Verzicht auf das ach so schöne Farbspiel am Himmel und das traditionelle Geisterverjagen am Jahresende? Lasershows am Himmel wären doch eine Alternative. In vielen kleineren Gemeinden und Städten im Lande wird das schon an einem zentralen Sammelpunkt zelebriert, gemeinsam mit einem Glas Sekt und geselligem Zusammensein. Wem das nicht traditionsbewusst genug ist, dem seien die guten alten Wunderkerzen ans Herz gelegt. Umdenken mit Traditionsbewusstsein frei nach Apostel Paulus, der da sagte: „Prüfet alles. Das Gute behaltet!“ Wäre das nicht ein guter Vorsatz fürs neue Jahr?

Anja Weber

(Ge)leitworte



Jahreswende

Der Jahreskreis hat sich geschlossen,
die neue Zeit steht vor der Tür,
ich steige auf den Leitersprossen
ein Stückchen näher, Herr, zu dir.

Du hast mich durch das Jahr geleitet,
mit sanfter Hand in Freud und Leid,
du hast mich wunderbar begleitet,
ich danke dir für diese Zeit.

Was wird das neue Jahr mir bringen,
wird es so sein, wie's alte war?
Ich wünsche mir vor allen Dingen
ein friedlich, segensreiches Jahr.

Herr, halt mich fest an beiden Händen,
bei jedem Schritt, den ich auch tu.
Dort, wo die Leitersprossen enden,
da ist dein Reich, denn da bist du.

Erwin Sohnus